

# Kamenzer Wochenchrift.

## Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate zc. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Köpfer. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenstein und Vogler und Herrn S. Engler.

Nr. 19.

Donnerstag, den 7. März

1872.

### [361] Zwangsversteigerung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 9. April 1872

das dem Karl Friedrich Wilhelm Haase zugehörige Häuslernahrungsgrundstück, unter Nr. 6 des Catasters für Röhrsdorf gelegen und auf Fol. 43 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragen, welches Grundstück am 20. December 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1533 Thaler — — gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Kamenz, am 27. Januar 1872.

Das Königl. Gerichtsamt das.

Dertel.

### [570] Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Innern wird von jetzt ab der bisher am Dienstage nach Lätare hierorts stattgefundene Kramer-Markt jedes Mal

zu Johanni jeden Jahres

in hiesiger Stadt abgehalten werden.

Demgemäß findet dieser Markt auch schon für dieses Jahr zu Johanni hier statt.

Pulsnitz, am 4. März 1872.

Der Stadtrath.  
Bürgermstr. Adv. Loze.

### [571] Montag, den 18. März 1872

## Wiehmarkt in Bischofswerda.

### Reitereignisse.

§ Kamenz. Im Monat Februar wurden von hiesiger Station befördert: 658 Personen auf Tourbillets, 1054 Personen auf Tagesbillets, 6 Hunde, 137,6 Ctr. Reisegepäck, 44 Wagenladungen à 100 Ctr. Vieh, 4676,6 Ctr. Einzelgüter und 7800 Ctr. Wagenladungsgüter.

\* Fischheim. Von der hiesigen Haltestelle wurden im Monat Februar befördert: 5000 Ctr. in Wagenladungen, 129 Ctr. 70 Pfd. in Stückgütern, 136 Personen auf Tourbillets, 455 Personen auf Tagesbillets, 21 Personen auf Militärbillets, 2 Hunde.

-a. Elstra, 4. März. Bei dem heutigen abgehaltenen Vieh- und Krammarkt waren ca. 900 Stück Rindvieh, 180 Schweine und 25 Pferde zum Verkauf aufgestellt und zeigte sich im Verkauf ein ziemlich lebhafter Verkehr. — Zu dem am 12. d. M. abzuhaltenden Monatsmarkt ist die Theilnahme größerer Viehhändler in sichere Aussicht gestellt und deshalb auch da lebhafter Verkehr zu hoffen.

— Wie das „D. Z.“ mittheilt, hat Se. Maj. der König dem Kreisdirector Freiherrn v. Guttschmid in Banz die aus Gesundheitsrückichten nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste unter Belassung seines Titels und Ranges bewilligt.

— In Banz hat die Oberlausitzer Bank am 2. März ein Zweiggeschäft unter der Firma „Filiale der Oberlausitzer Bank zu Bittau“ eröffnet.

— Die 2. Kammer begann am 4. März die Verathung über das Volksschulgesetz. Das Referat führte Abg. Dr. Panitz. Zur allgemeinen Debatte wurden 12 Redner angemeldet. Im Laufe der Debatte leitete der Cultusminister Staatsminister Dr. v. Gerber die Nothwendigkeit einer Reform des Schulwesens aus der Gestaltung des wirtschaftlichen und politischen Lebens der Gegenwart her, verteidigte den Entwurf gegen die Amendirung, welche die Mehr-

heit der Deputation ihm hat angedeihen lassen, beleuchtete das Interesse, welches Staat, Gemeinde und Kirche gemeinsam an der Schule haben, bemerkte unter dem Beifall der Redner, die Beschlüsse der Deputationsmehrheit würden die confessionlose Schule, wenn auch unbewußt, herbeiführen, und bat, den Entwurf nicht vom politischen Parteistandpunkt aus zu beurtheilen. Nachdem die allgemeine Debatte zu Ende geführt war, wurde die Specialverathung auf den 5. März vertagt.

— Am 5. März hielten beide Kammern Sitzungen. Die erste Kammer genehmigte fast ohne alle Debatte und ganz nach den Vorschlägen ihrer zweiten Deputation die Budgets der allgemeinen Staatsbedürfnisse und des Gesamtministeriums nebst Dependenz. Hierbei brachte Bürgermstr. Martini den unschönen Anblick, die ungewöhnliche Einrichtung des Staatsarchivgebäudes zur Sprache und wünschte zu Erbauung eines neuen Gebäudes ein Postulat auf das außerordentliche Ausgabebudget noch in dieser Finanzperiode gesetzt zu sehen, dabei auf die französische Kriegsschuldigung verweisend. Finanzminister v. Friesen bejahte zwar vollständig die Schilderung des Zustandes des Staatsarchivgebäudes und versprach, diese Angelegenheit in Erwägung zu ziehen, fand aber eine nachträgliche Aufnahme einer solchen Position in das jetzige Budget nicht für zweckmäßig. Hierauf bewilligte die Kammer das k. Decret wegen Erbauung einer Eisenbahn von Chemnitz über Aue nach Adorf und trat hierbei einstimmig den Anträgen der Deputation und den Beschlüssen der 2. Kammer bei.

Die 2. Kammer trat in die Specialverathung des Volksschulgesetzes ein und es wurden die §§ 1 bis 5, welche die Aufgabe der Volksschule, die Unterrichtsgegenstände, die Arten der Volksschule, Schulpflichtigkeit, Obliegenheiten der Aeltern und Erzieher behandeln, im Wesentlichen nach den Vorschlägen der Majorität der Depu-

tation angenommen, worauf die Verathung über § 6 (Berücksichtigung des Confessionsverhältnisses) zwar begonnen, ihre Beendigung aber auf den 7. März vertagt wurde.

— Der pädagogische Verein in Dresden hat am Sonnabend das 40jährige Jugend-Schriftsteller-Jubiläum des Herrn Schuldirectors Gustav Nieritz in höchst angemessener Weise gefeiert. Se. Maj. der König zeichnete den als Schulmann und als Jugend-Schriftsteller um die Erziehung des Volkes sich hochverdient gemachten Herrn durch Verleihung des Ehrenkreuzes zum Civilverdienstorden aus. — (Wie wir hören, hat der hiesige pädagogische Verein den Jubilar zu seinem Ehrenmitglied ernannt und das betreffende Document in Form einer Vorivtasele aus Pfeffertuchen gebunden und mit ehrender Inschrift versehen durch Herrn Oberlehrer Kirz überreichen lassen. Die Red.)

— Aus der Saydaer Gegend erfährt der „Bote vom Geising“ von einem Gaunerstückchen, das sich auch anderwärts wiederholen dürfte. Bei einem Gutsbesitzer erschienen zwei böhmische Viehhändler und feilschten um dessen beste Kuh. Man wurde handelsins, die Käufer hatten jedoch kein anderes Geld, als eine Tausendthalerbanknote. Sie wollten bescheidener Weise diese Note nur als Pfand da lassen, der Bauer aber in übertriebener Gutmützigkeit bringt bei Freunden und Bekannten das Geld zusammen und giebt den Händlern das nach Abrechnung des Werthes der Kuh verbleibende Sämmchen auf 1000 Thlr. heraus. Daß die Gauner mit Kuh und Geld verschwanden und der Geprellte nur ein völlig werthloses Stück Papier behielt, reimt sich wohl! Jeder selbst zusammen.

— Am 26. Febr. wurde in der Deckenfabrik zu Rothenhal bei Obernahn ein Arbeiter, welcher an dem sogenannten Wollentusei beschäftigt war, von dem Getriebe desselben erfaßt, zerschmettert und sofort getödtet.

— Am 29. Febr. sind in Bschorlau bei

Schneeberg das dem Bergarbeiter Carl Gottlob Falk gehörige Wohnhaus nebst Holzschuppen und das dem Gartennachbarnbesitzer J. A. Weiß gehörige Stallgebäude abgebrannt. Die Ehefrau des Calamitosen Falk erlitt hierbei am Gesicht und an den Händen bedeutende Brandwunden. — Am 2. März ist in Sobrigau bei Lockwitz eine dem Gutsbesitzer Dreßler gehörige Feime abgebrannt.

„In öffentlichen höheren Lehranstalten ist hinfert eine Dispensation vom Religionsunterricht zulässig, sofern ein genügender Ersatz dafür nachgewiesen wird. Das Provinzial-Schulcollegium oder die Regierung entscheidet über die Gesuche.“ So lautet ein Erlaß des preussischen Cultusministers.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu dem vorstehend erwähnten Erlaß des Cultusministers: „In dem ersten Kampfe des Staates gegen die hierarchischen (auf die Herrschaft der Priester gerichteten) Bestrebungen, welche dem Recht wie dem Gewissen der deutschen Nation Gewalt antun, ist durch den Zwischenfall nichts geändert und schon die nächste Zukunft dürfte dafür unzweideutige Beweise bringen. Die Staatsregierung wird nach wie vor mit unerschütterlicher Festigkeit ultramontane Uebergriffe abzumehren und namentlich gegen das Verfahren der katholischen Bischöfe einzuschreiten haben, welche durch Handhabung des großen Kirchenbannes etwa in die vom Staate zu schützenden bürgerlichen Verhältnisse störend eingreifen.“

— In dem Antwortschreiben, welches dem Vorstande der gemeinnützigen Gesellschaft zu Leipzig aus Anlaß der an den Reichskanzler erlassenen Adresse von Seiten des Fürsten Bismarck zugegangen ist, heißt es: „Die Herren Unterzeichner haben mit mir den bei Gelegenheit des Schulaufsichtsgesetzes hervorgetretenen Gegenstand, sowohl in seinen Motiven, wie in seinen Erscheinungen, als die notwendige Konsequenz der Niederhaltung des deutschen Reiches bezeichnet und dessen über die Grenzen Preussens hinausgehende prinzipielle Bedeutung erkannt. Die persönliche Stellung der Herren Unterzeichner verleiht Ihrer mir ausgesprochenen Anerkennung ein besonderes Gewicht, und ich darf versichern, daß die königlich preussische Regierung, in gewissenhafter Achtung der Rechte und der Gewissensfreiheit jeder Confession, sich in ihrer legitimen Vertheiligung der unveräußerlichen Rechte jeder Staatsgewalt durch die Angriffe nicht betreten lassen wird, denen sie von Seiten der Gegner deutscher Entwicklung ausgesetzt ist. v. Bismarck.“

— Auf die fällige Kriegsschädigung von Frankreich ist am 3. März die Summe von 66 Millionen Francs an die Reichshauptkasse in Berlin eingegangen.

— Von der Adresse bis zum Ehrenbürgerrecht ist nur ein Schritt. Bismarck leidet an Weiden keinen Mangel, und den Schritt dazwischen braucht er nicht einmal selbst zu thun. Er läßt einen großen Saal mit den erhaltenen Zustimmungsdressen tapeziren und die Ehrenbürgerdiplome unter Glas und Rahmen als Bildergalerie gleich darüber hängen. So denken wir's uns wenigstens. Da darf freilich die kleine Stadt Stendal in der Altmark nicht fehlen. Denn dort wohnt ein die Ahnen Bismarcks, ganz in der Nähe befindet sich auch sein Stammgut Schönhausen, und er selbst, der große Mann, hat ebendamals als Referendar ein vergnügtes Jahr dort zugebracht. Das schreiben ihm die biederen Altmärker, als sie ihn baten, ihr Ehrenbürger zu werden. (D.)

— In der Judenstraße zu Frankfurt a. M. sind am 1. März zwei Häuser zusammengestürzt. Aus den Trümmern sind 31 Personen gebrannt worden, wovon 12 todt, 11 verwundet und 8 unverletzt waren.

— Ein alter Kämpfer für Freiheit und Recht, geschmückt mit dem eisernen Kreuz aus den Befreiungskriegen: „der alte Fritz von Westfalen“, wie ihn die Gartenlaube nennt, Friedrich Gar-

fort, hat kürzlich seinen 80. Geburtstag in fast jugendlicher Frische gefeiert. Die Lehrer der ganzen Umgegend seines Wohnortes brachten ihm einen Fackelzug als Dank dafür, daß der alte Patriot sein ganzes Leben hindurch ihre Interessen vertreten habe. Der Gefeierte erwiderte, bei seinem Wirken für die Schule habe ihn der Gedanke geleitet, daß ein Staat nur dann blühen und gedeihen könne, wenn er die Bildung der Jugend erstrebe und die Samenkörner der Zucht und Sitte ausstreue. Garfort hat dafür die Genugthuung, die Morgenröthe einer neuen Zeit für das deutsche Reich noch zu erleben.

— Das Reichsland Elsaß-Lothringen wird, wie die „Straßb. Ztg.“ meldet, sich an der Wiener Weltausstellung beteiligen.

— Aus einem Privatbriefe erfährt man, daß es in den besetzten französischen Provinzen viele Franzosen giebt, welche sich zu feineren Beiträgen für Abzahlung der Kriegsschuld an Deutschland verstehen, indem sie sagen, es sey gut, wenn die deutschen Soldaten noch lange im Lande blieben, sie seyen der einzige Schutz vor dem Ausbruch einer neuen Revolution in Frankreich.

— Die Attentate schweben wieder einmal in der Luft. Kaum ist Lord Mayo (Statthalter in Indien) dem Dolche eines fanatischen Indiers zum Opfer gefallen, so hörte man schon von einem Mordversuch auf den Fürsten Bismarck und nun meldet der Telegraph, daß auch auf die Königin von England ein Angriff geschehen sey. Von einem Attentat kann allerdings insofern nicht die Rede seyn, als sich erwies, daß die Waffe des Irldänders, der am Donnerstag an den Wagen der Königin trat, nicht einmal geladen war. Der „Attentäter“ ist ein junger Mann von 18 Jahren, Namens O'Connor, und man hat bei ihm ein Schriftstück gefunden, welches die Freilassung seiner Gefangenen verlangte. Attentate mit ungeladenem Pistol sind verbreitet; aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Unzurechnungsfähigkeit vor.

— In Cannstatt bei Stuttgart tagt augenblicklich ein internationaler Zigeuner-Congreß, welcher aus Delegirten aller in Europa zerstreut lebenden Zigeunerstämme besteht und dessen Vorsitzender ein 98 Jahre alter Greis Namens Joseph Reinhard ist. Dieser Congreß, welcher alle 7 Jahre wiederkehrt, soll den Zweck haben, die Interessen dieses Nomadenstammes zu befördern. Eine Anzahl von Gelehrten, welche sich für den Ursprung und die Institutionen der Zigeuner interessieren, haben sich nach Cannstatt begeben; auch winnelt die Stadt von neugierigen Touristen.

— Aus Wien wird gemeldet: Ein Erlaß des Cultusministers verordnet, daß sämmtliche Akte der Mikatholiken und die von ihren Priestern vorgenommenen Handlungen keine staatliche Gültigkeit haben.

— Der Ausgleich mit Galizien ist dem cisleithanischen Ministerium Auersperg noch nicht gelungen, doch sind nach den bisherigen Verhandlungen die Bemühungen der Regierung noch keineswegs als aussichtslos zu bezeichnen.

— Eine der wichtigsten Nachrichten aus Oesterreich ist die Annahme des sogenannten Nothwahlgesetzes durch das Abgeordnetenhaus, und zwar mit 6 Stimmen über die hierzu nöthige Zweidrittel-Majorität. Da an der Zustimmung des Herrenhauses zu diesem Gesetze nicht zu zweifeln ist, so kann dessen Inkrafttreten als gesichert angesehen werden. Die Folgen dieses Gesetzes machen sich bereits in der Haltung der Polen zur Ausgleichsfrage bemerkbar. Im Verfassungsausschuß stellte ein ruthenischer Abgeordneter den Antrag, über die galizische Resolution zur Tagesordnung überzugeben, also den Ausgleich unbedingt zu verwerfen. Dieser Antrag wurde jedoch beinahe einstimmig abgelehnt, nachdem der Minister des Innern sich auf's Entschiedenste dagegen ausgesprochen und erklärt hatte, die Regierung sey bereit, zu einem Ausgleich mit Galizien die Hand zu bieten, denn

sie habe ein wichtiges Interesse daran, die Zufriedenheit der einzelnen Landestheile durch Erfüllung ihrer mit dem Reichsinteresse verträglichen Sonderwünsche herbeizuführen. Eine praktische Anwendung des Nothwahlgesetzes scheint übrigens nahe bevorzustehen.

Im Abgeordnetenhaus machte nämlich der Präsident die Mittheilung, daß die Abgeordneten aus Böhmen, Mähren, Steiermark und Krain, welche ihre Sitz im Hause nicht eingenommen hatten, ungeachtet der an sie ergangenen Aufforderung nicht erschienen und demnach als ausgetreten zu betrachten seyen. Zur Neubesezung dieser erledigten Stellen, deren Zahl sich auf ungefähr 50 beläuft, wird nun jedenfalls das neue Gesetz in Anwendung gebracht werden. Und wenn auch bei den Neuwahlen wieder eine Anzahl Mandatsverweigerer durchkommen, so steht doch zu erwarten, daß hierdurch die ministerielle Partei eine bedeutende Verstärkung erhalten wird.

— Die Holländer haben ohne Zweifel das älteste Schiff auf See. Dasselbe ist 1568 gebaut, also über 300 Jahre alt, ist noch immer seetüchtig und hat im Jahre 1864 die weite und gefährvolle Reise von Batavia um das Cap Horn nach Holland zurückgelegt.

— Wer sich etwa durch das immer wieder ertönende Rachegeschrei der Franzosen aus seinen süßen Friedensträumen schrecken läßt, der möge sich nur ruhig wieder auf's Ohr legen: das Corps der Rache ist noch nicht gerüstet. Stimmen aus Frankreich selbst schildern die Disciplin in der Armee als beinahe unmöglich geworden. Die meisten Offiziere beschäftigen sich ausschließlich damit, die Zeitungen zu lesen und zu politisiren. Fern davon, ein Nationalheer zu werden, neigt die französische Armee dahin, zu bleiben, was sie unter dem zweiten Kaiserreich war, ein Prätorianerhaufen. Kleinliche Eifersucht, unberechtigter Entrüstung, politische Streitigkeiten, Spöttereien über die im letzten Kriege besiegten Generale, unmäßige Gier nach Beförderung, das Alles bildet den anstößigen Stoff. Das Heer ist von einer unmoralischen Erschlaffung ergriffen, aus der es sich nicht sobald wieder erheben können.

— Thiers hat durch einen seiner politischen Freunde in einem der Presse übergebenen Briefe erklären lassen, daß er entschlossen sey, die Republik aufrecht zu erhalten und die Nationalversammlung mit noch größerer Macht, als sie bisher besessen, auszurüsten, damit sie allen Angriffen gegen die Republik entgegenreten könne. Da Thiers sich in seiner jetzigen Rolle gefällt und Frankreich bis jetzt noch keine Vorliebe für eine legitimistische, orleanistische oder kaiserliche Restauration zeigt, so kann man seinen Worten Glauben schenken. Die Verschwörungen nehmen aber nichts desto weniger ihren geheimen Fortgang.

— Leute, die an das Gelingen der Wählerreien Napoleons in Frankreich nicht glauben wollen, zeigen mit Fingern auf die kaiserliche Partei, die ihnen jenen Unglauben eingiebt. Befeldete Journalisten, Kammerherren ohne Amt, Aemterjäger auf Halbsold, verschuldete Abenteuerer, einige Polizeileute auf der Gasse, einige Frauenzimmer, welche sich vor sittlicheren Zuständen fürchten: das sey der Generalstab dieser Partei, wenn nicht die ganze Partei selbst. Freilich hat jedes Ding seine zwei Seiten, und ein alter Anhänger des Kaisers äußerte neulich in Paris ganz offen: Frankreich wird uns wiedernehmen, gerade weil wir verberbt genug für dasselbe sind! — Es stimmt übrigens zu dem eben gezeichneten Charakter der Bonapartisten vortrefflich, daß dieselben allen Dummen, die in ihre Netze geben, eine erhebliche Menge von Lügen aufbieten. Flugschriften mit dem gewagtesten Inhalt werden verbreitet und dazu erzählt man den Leuten noch: nur durch die Schuld der Nationalregierung ist Elsaß und Lothringen verloren gegangen. Die Wiederherstellung des Kaiserreichs wird aber alles Unglück wieder gutmachen und auch die verlorenen Provinzen zu-



rückbringen, da eine Heirath zwischen dem Sohne Napoleons III. und der Nichte des deutschen Kaisers projectirt ist, und der Letztere seiner Nichte Eliaß und Lotyringen als Mitgift schenken wird! (D.)

— Das neue spanische Cabinet hat an die Gouverneure der Provinzen ein Rundschreiben gerichtet, worin es sein politisches Programm ganz in Uebereinstimmung mit dem des früheren Ministers aufstellt.

— Die Engländer klagten über das namenlose Glend, welches mit den politischen Flüchtlingen aus Frankreich bei ihnen in London einzieht. Die zur Verbannung verurtheilten Unglücklichen werden nach den französischen Häfen gebracht, dort ihrer Kleidung bis auf ein paar Lumpen beraubt, an Bord eines Dampfers gesetzt und landen an der englischen Küste ohne einen Pfennig, um Nahrung und Obdach zu erlangen. Die Meisten wenden sich nun nach London, aber es hält ungeheuer schwer, Arbeit für die Unglücklichen zu finden. Von Frankreich geschieht gar nichts; für das Glend seiner vertriebenen Söhne hat es kein Herz und kein Geld!

Verantwortl. Redacteur: **Carl Rudolph Krausch.**  
Mitreducteur: **Ekto Krausch.**

**Telegraphische Depesche,**  
eingegangen Mittwoch, den 6. März, Nachm.  
**Dresden, 6. März, Nachm.** Nach dem neuesten Dresd. Journ. ist der sächs. Kriegsminister General v. Fabricé, in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um Organisation und bewährte Kriegstüchtigkeit des sächsischen Armee-corps, vom deutschen Kaiser mit 100,000 Thalern dotirt worden.

### Kirchliche Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen:  
Am Sonntage Lätare Vormittags Hr. Past. Prim. Schwarz über Matth. 26, 57—66; Nachmittags Hr. Archid. Schwarz über Joh. 11, 32—46.

In der Klosterkirche predigt:  
Am Sonntage Lätare Herr Diac. Jacob über Psalm 23 in wendischer Sprache.  
Mittwoch darauf, Nachmittags 3 Uhr, hält die Fastenpredigt in der Klosterkirche Hr. Archid. Schwarz.

**Getauft:** Den 29. Febr.: Emil Reinhardt, Hrn. F. W. Wiese's, Schaffners an der K. Staatsbahn hier, S. — Den 1. März: Carl Hermann, G. Lechritz's, Hül. und Zimmermanns in Gelsenau, S. — Johann August, J. T. Gierth's, Steinarbeit. in Jesau, S. — Den 3.: Emilie Anna, Hrn. D. Krausch's, Bürg., Buchdruckereibef.

u. Buchhdl., T. — Carl Hermann, C. A. Großmann's, Bürg. u. Lagerb., S. — Friedrich Bruno, F. A. Zeiler's, Fabrikarb., S. — Carl Ernst, C. J. Mai's, Fabrikarb., S. — Carl Emil Max, G. Tille's, Fabrikarb., S. — Max Oskar, F. W. Böhme's, Maurers, S. — Selma Wilhelmine Anna, C. Schlegel's, Hül. u. Maurers in Wiesa, T. — Auguste Wilhelmine, J. C. Lorenz's, Mühlbesitzers in Zschibell, T. — Marie Magdalena, J. G. Karchschke's, Häuslers in Wiesa, T. — Den 5.: Otto Bernhard, W. Lieske's, Tuchmachergesellens, S.

**Gestorben:** Den 26. Febr.: Georg Oscar, C. T. Reumann's, Bahnhof's-Nachtwächters, S., 2 Jahr. — Den 28.: Frau Christiane Eleonore, weil. Mfr. C. G. Steudel's, Bürg. und Knopfmachers, hinterl. Wittwe, 68 Jahr 10 Monate 13 Tage. — Den 29.: Jgs. Ernst Gottlieb Reinhard Pollack, Schneidelehrling, C. T. Pollack's, Bürg. u. Zimmergef., S., 15 Jahr 7 Mon. — Den 1. März: Christiane Sophie Fritsche, Amosenpercipientin, 53 Jahr. — Rosine Marie, der A. S. Kaiser T., 1 Jahr 4 Mon. — Emma Camilla, J. G. Hentschel's, Bahnarb., T., 1 Jahr 8 Mon. — Den 2.: Otto Oscar Emil, T. A. M. Feibig's, Geschirmachers, S., 3 Mon. 9 Tage. — Frau Johanne Rosine Erbmutter, Mfr. C. E. Lippisch's, Bürg. u. Töpfereibef., Ehefrau, 61 Jahr 3 Mon. — Den 3.: Emilie Bertha Hamburger, 22 Jahr 3 Monate, und deren todtgeborne T.

Aus den eingepfarrten Dorfschaften. Den 28. Febr.: Johann Gottfried Bachmann, Häusler und Schuhmacher in Cunnersdorf, 76 Jahr 11 Monate. — Den 1. März: Frau Johanne Christiane, C. G. Anders's, Gärtners in Gelsenau, Ehefrau, 51 Jahr 11 Monate 14 Tage. — Frau Johanne Marie, F. E. Remus's, Steinarb. in Wiesa, Ehefrau, 39 Jahr 3 Mon. — Den 2.: Frau Johanne Christiane, C. G. Baber's, Hül. u. Zimmergef. in Gelsenau, Ehefrau, 58 Jahr 3 Monate.

## Landständische Bank.

### In der Landständischen Sparbank

wird wegen Berechnung der Zinsen vom 11. bis mit 30. März ds. Js. nicht expedirt.

Die andern Geschäfte der Bank erleiden dadurch keine Unterbrechung.

Die Auszahlung der Sparbankzinsen erfolgt vom 2. bis mit 30. April ds. Js.

Banken, am 20. Februar 1872.

Die Landständische Bank des Königlich Sächsischen Markgrathums Oberlausitz.  
von Loeben.

### [574] Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Freitag, den 8. März d. J., Nachmittags 5 Uhr, im Rathsessitzzimmer.

**Tagesordnung:** 1) Rathsesresolutionen auf frühere Beschlüsse. — 2) Besuch der städtischen Cassenbeamten um Gewährung einer Gratification. — 3) Besuch des Herrn Calculator Biebel wegen Erhöhung seiner Remuneration für die Examination der städtischen Rechnungen. — 4) Dankagsbescheiden des Schulaufwärters Polenz und des Almosendieners Renz für die ihnen gewährte Remunerationserhöhung. — 5) Registratur-Erklärung der beiden Aeltesten der Tuchmacher-Zunft, die Erhöhung des Pachtgeldes für die Werfstrecke am Herrenberge und für den Tuchrahmenplatz am Pulsniker Thore betr. — 6) Armendeputations-Protokoll, die Verzichtleistung auf den Nachlaß der verstorbenen Leinweber Drechsler betr. — 7) Besuch des Garnisons-Commando's um theilweisen Erlass der rückständigen Mietzinsen für innegehabte Locale. — 8) Anträge des Herrn Dr. Wülfner und des Unterzeichneten, die Ergreifung von Vorsichtsmaßregeln gegen die herrschende Blatterepidemie und sonstige sanitäts-polizeiliche Maßnahmen betr.

Adv. Beck, Vorsteher,

### Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 38. der Verordnung, die Ausführung der Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund betreffend, vom 16. September 1869, ist der Gemeinde Lichtenberg auf Gesuch ihrer Vertretung die Abhaltung von 4 Viehmärkten alljährlich genehmigt worden und wird hierdurch allen in der Nähe und entfernt wohnenden Interessenten bekannt gemacht, daß der erste dieser Märkte:

den **20. März**, die Mittwoch nach Judica,  
der **2. = 29. Mai**, die Mittwoch nach dem Trinitatisfeste,  
= **3. = 28. August**, die Mittwoch nach dem 13. Trinitatissonntage,  
= **4. = 23. October**, die Mittwoch nach dem 21. Trinitatissonntage,  
fallen. Standgeld wird vorläufig nicht erhoben.

Lichtenberg bei Pulsnik, den 2. März 1872.

Der Gemeinderath daselbst.  
Karl Schöne, Gemeindevorstand.

### [592] Holz-Auction.

Auf klost. Mariensterner Revier **Lasske** sollen den 11. und 12. März d. J. diverse Hölzer unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verauctionirt werden, und zwar:

Montag, den 11. März

**71 Buchen-, Linden- und Erlen-Nugstücken,**

letztere von 3—5 Meter Länge und 23—45 Centimeter Mittelfärke, dann Fortsetzung am selbigen Tage, sowie

Dienstag, den 12. März

in **Baustämmen, Klögern und Reißig-Holz.**

Sammelplatz **Montag**, den 11. März, im Forsthaus **Lasske** und Sammelplatz **Dienstag**, den 12. März, im Rittergut **Schönau**, Vormittags 9 Uhr.

Kloster Marienstern, den 5. März 1872.

Die Forst-Verwaltung.

### [540] Reißig-Auction.

Sonabend, den 9. März, Nachmittags 1 Uhr, sollen auf meinem Grundstück im sogenannten Struden, am Wege, der von der Stadtziegelei nach Deutschbasitz führt, über 3000 Gebund kiefernes, meterlanges Reißig meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist im Holzschlage.

Nebelschütz, den 28. Februar 1872.

R. Nobel.

[575] Eine Wiese von 1 bis 1½ Scheffel wird zu kaufen gesucht. Von wem? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

[580] Ein Haus und neugebaute Scheune mit Garten und Feld ist zu verkaufen in Wiesa.  
**Ernst Schlegel.**

[584] 6 Ctr. Hornspäne sind noch zu verkaufen bei  
**G. A. Jänichen.**

[381] Drei Stück hochtragende Ziegen stehen zum Verkauf in Nr. 2 in Koitzsch bei Königsbrück.

[595] 80 Centner gutes Heu liegen zum Verkauf bei **Louis Schurig** in Elstra.

[598] Ein neuer Manns-Tuchrock ist zu verkaufen; wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

### Rechnungen

ohne Nomen in jeder gangbaren Größe empfiehlt zu billigsten Preisen

[597] **E. Andreas**, Breite Gasse 205<sup>B</sup>.

### [590] Der weltberühmte G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup

aus Breslau ist nur acht zu bekommen in Camenz bei **Julius Stockhausen**, in Bischofswerda bei **E. A. Meissner**.

[578]

**Langhaußen = Auction.**

Mittwoch, den 13. März a. c., sollen von Vormittag 9 Uhr an im herrschaftlich Liebenauer Revier auf dem Vogelberge eine Anzahl kieferner Langhaußen gegen die vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Versammlungsort im Siegengrund an der Chaussee.

Die Reichsgräflich Stolberg'sche Revierverwaltung.  
Wiesner.

[573]

**Bekanntmachung.**

Verhältnisse halber, werde ich

Dienstag, den 19. d. M.,

(nicht den 26., wie ich bereits in diesem Blatte bekannt gemacht) in Kamenz Vormittags, und zwar im „Gasthof zum Firsch“, eintreffen, um etwaige Aufträge aller und jeder Art, von Kaufs- und Verkaufs-Vermittlung von Grundstücken, sowie Ausleihen und Aufnehmen von Capitalen von den kleinsten bis zu den größten Posten entgegen zu nehmen.

**Eduard Grabner,**

Dresden,

Fürstl. Reichs-Hof-Commissionär,

Pillnitzer Straße 32, II.

**Der gänzliche Ausverkauf**

meines noch vorhandenen Waarenlagers unter dem Einkaufspreis findet nur noch bis zum 25. März statt.

[579]

**August Koch's Wwe.** an den Fleischhallen.

Auch sind bei mir 1 Schreibpult, 1 Ausziehtisch und 1 großer Kleiderschrank zu verkaufen.  
D. D.

[528]

**Stein- & Braunkohlen,**

sowie

**Weiss- & Düngkalk**

sind in ganzen Lowry's sowie im Einzelnen zu haben in der Niederlage von

**Eduard Stiefler,**  
äußere Königsbrüder Straße.

**Erdschaufeln & Spaten**

verkauft zu billigen Preisen

**S. Diege,**

Königsbrüder Straße.

[593]

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

**Schürer's Butter-Pulver.**

Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterens, zur Erzielung einer festen, wohlgeschmeckenden Butter, sowie zur Vermehrung der Ausbeute.

In Packeten mit Gebrauchsangweisung à 5 Sgr.

Niederlage bei

**C. B. Clauss,**

G. Brüder's Nachfolger,  
in Kamenz.

[450]

[583] Im **Bazar**, Schreiberstraße 1 a. 1 Treppe zu **Dresden**, — sind die Waaren-Lager in seidnen, halbseidnen, wollenen, halb-wollenen und baumwollenen **Kleiderstoffen**, — **Gardinen**, — **Weisswaaren**, — **Weissstickerei**, — weißer und bunter **Leinwand**, — **Tuch** und tugartigen Stoffen, — **Möbel-Bezüge** in Wolle, Halbwole und Baumwolle, — **Kantentröcke**, — **Tischdecken**, — **Tücher** und **Long-Shawls** in den verschiedensten Sorten, — **Gesundheitsjacken**, — **Unter-Hosen**, — **Seidenband** und sehr viele in diese Fächer einschlagende Artikel, sehr reichlich sortirt.

Sämmtliche Waaren sind neu und modern und nur guter und bester Qualität. Die Preise sind, da sämmtliche Waaren nur in Parthie- und Gelegenheitskäufen bestehen, billiger, als die der Ladenpreise im **Bazar**, Schreiberstraße 1 a. 1 Treppe zu

**Dresden.**

Das geehrte handelstreibende Publikum wird besonders auf dieses Etablissement aufmerksam gemacht.

**Haararbeiten**

aller Art, als: **Uhrketten**, **Brochen**, **Armbänder**, **Zöpfe**, **Chignons**, **Bouquets** etc. etc. fertigt billig und geschmackvoll an, und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen

**Henriette Freitag**, Schauspielerin,  
Kirchgasse 38 Parterre.

[577]

[576] Ein **Kock**, für einen Confirmanden passend ist zu verkaufen. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Wochenschrift.

**Haararbeiten**

von ausgekämmtem Haar, als **Zöpfe**, **Ketten**, **Armbänder** u. s. w. werden billigt gefertigt. Auch wird gründlicher Unterricht von

**Marie Weickert,**

Fleischergasse 60 b. Hrn. Glafermstr.  
Berger I.

300  $\mathcal{M}$  sind gegen entsprechende hypothekarische Sicherstellung zu verleihen.

Beauftragt: **Linke**, Geschäftsgangant  
in Kamenz.

**Bekanntmachung.**

**Sparcasseneinlagen** zu 4 Prozent und **Mündelgelder** zu  $4\frac{1}{2}$  Prozent und alle anderen Geschäfte für den Landwirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden **Donnerstag** von Vormittag 10 bis 12 Uhr im **Gasthause zum goldenen Stern** in **Kamenz** vermittelt von **F. Beeg**.

[594] Ein tüchtiger Schmiedegesell wird zu sofortigem Antritt gesucht von

**S. Diege,**  
Königsbrüder Straße.

[589]

**Ein Expedient**

wird zur Buchführung gesucht und kann sofort antreten.

**Herrmann Knäbich.**

[588] Ich suche bei gutem Salair einen tüchtigen Uhrmachergehülfen baldigt zu engagiren.  
**Herrmann Recke**, Uhrmacher  
in Freiberg.

**Maurer und Handarbeiter**

erhalten bei hohem Lohn dauernde Arbeit.

**Herrmann Knäbich,**

[596]

Baumeister.

[602] Ein Beutel mit Geld ist gefunden worden und vom rechtmäßigen Eigentümer wieder in Empfang zu nehmen in der Schänkwirthschaft von **Kloß**, Pulsnitzer Straße.

**Feines Gewehr = Del**

empfehl't **Aug. Köppler**, Elstraer Gasse 97.

[582] 2 Knaben werden als Lehrlinge oder Arbeiter gesucht von **G. A. Jänichen**.

**Arbeiterbildungs-Verein.**

Vorstands- und Ausschuswahl. Die Stimmzettel sind von Montag, den 11. d., an in den Einnahmestellen zu entnehmen, auf denselben die Namen der zu wählenden 2 Vorstands- und 8 Ausschusmitglieder zu verzeichnen, und der Zettel spätestens in der am 17. März stattfindenden **Hauptversammlung** (Goldner Berg, Anfang 4 Uhr) an den Einnahmestellen bez. an die Mitglieder der Wahlcommission abzugeben.

**Jahresversammlung:** Sonntag, den 24. März im goldnen Berg, Nachmittags 4 Uhr. Bekanntmachung der Wahlergebnisse, Vorlegung der Rechnungen.  
Der Vorstand.

**Theater in Kamenz.**

Mittwoch, den 6. März, zum 1. Male: **Gewonnene Herzen**. Neuestes zeitgemäßes Volksstück mit Gesang in 3 Acten von H. Müller, Musik von Bial.

Donnerstag, den 7., zum 1. Male: **Reden muß man!** Neuestes Lustspiel in 3 Aufzügen von Dr. R. Benedig.

Freitag, den 8.: **Kabale und Liebe**. Trauerspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller.

[585]

**Moriz Karichs.**

[586]

**D a n k.**

Bei dem die hiesige Gemeinde am 23. Febr. d. J. Vormittags 8 Uhr betroffenen Schadenfeuer kam von allen Seiten so schnelle und reichliche Hilfe herbei, daß hierdurch das Feuer nur auf das Lager'sche Haus, wo es entstand, beschränkt blieb. Dies haben wir hauptsächlich dem raschen Erscheinen der Crostwißer Feuerspritze zu verdanken. Wir sagen hiermit Allen, welche uns zur Hilfe eilten, unsern besten Dank.

Die Gemeinde **Reudörfel**

durch

**Johann Sauer**, Ortsrichter.

[587] Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Dahinscheiden unserer guten, uns unvergeßlichen Mutter, und für die Begleitung zu Ihrer letzten Ruhestätte, drängt es uns, sowohl Ihnen Allen, als auch den Herren Trägern den herzlichsten, innigsten Dank auszusprechen.  
Dresden, Großenhain und Kamenz.

Die trauernde Familie  
**Stendel.**

[600] Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben, guten, unvergeßlichen Sohnes **Ernst**, fühlen wir uns gebrängt, allen denen, welche ihn durch so reichlichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte noch im Tode ehrten, sowie den Herren Trägern für ihre uneigennütige Bemühung unseren aufrichtigsten Dank hiermit auszusprechen.

Kamenz, den 3. März 1872.

Die trauernde Familie **Pollack.**

[588] Sollte der Dichter des Inzerates 527 in Nr. 17, der sich vor seinem Grabe freut, noch am Leben sein, so wird ihm gerathen, sein Leidegeld für seine Dichtkunst zurück zu fordern.  
B.....

[589] Auf das neue vorzügliche Volksstück „Gewonnene Herzen“ wird ganz besonders aufmerksam gemacht; die Handlung ist eine zeitgemäße und die darin enthaltene Musik eine vorzügliche zu nennen.

[590] Ein herzlichliches Lebenswohl der Jugend in Wiesa!  
**Herrmann Rietscher.**

[602] Weiß es der Vater, daß seine Tochter so unartig ist? — Hat er es gelesen von der Frau Tuchmacher?

Druck und Verlag von **L. S. Krauß** (Gedr. Krauß) in Kamenz.

Hierzu eine Beilage: „Allgemeiner Anzeiger für das Königreich Sachsen Nr. 18.“ für die Exemplare, welche nicht durch die Post versandt werden.